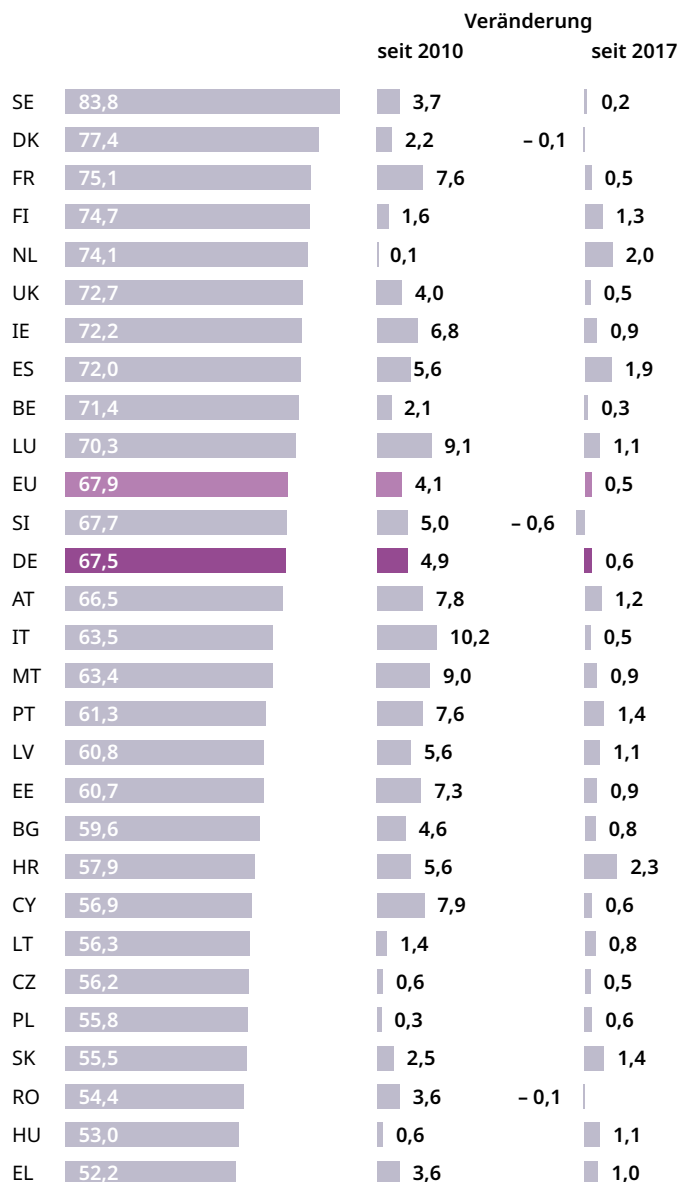


Fortschritte bei der Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland seit 2010

Im Gleichstellungsindex belegte Deutschland mit 67,5 von 100 Punkten Platz 12 in der EU. Dieser Wert liegt um 0,4 Prozentpunkte unter demjenigen der EU.

Der Ergebniswert Deutschlands hat sich seit 2010 um 4,9 Prozentpunkte verbessert. Seit 2017 gab es nur einen sehr geringen Anstieg (0,6 Prozentpunkte). In der Rangliste ist das Land seit 2010 um eine Position zurückgefallen.



Beste Ergebnisse

Die höchsten Ergebniswerte erzielt Deutschland in den Bereichen Gesundheit (90,6 Prozentpunkte) und Geld (84,9 Prozentpunkte). Im Bereich Gesundheit weist Deutschland einen der höchsten Werte aller Länder auf (Platz 6).

Größter Verbesserungsbedarf

Am ausgeprägtesten sind die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern im Bereich Wissen (54,0 Prozentpunkte); hier liegt Deutschland auf Platz 25.


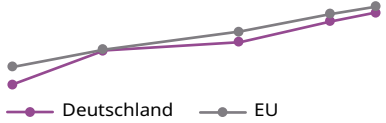

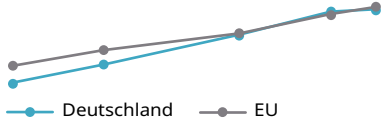

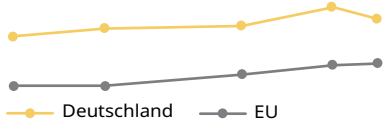

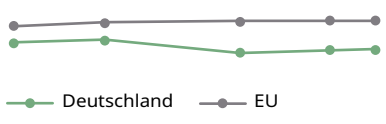

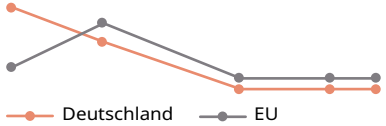



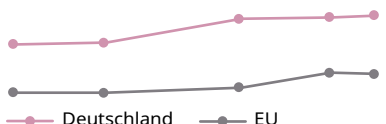
Größte Verbesserung

Seit 2010 hat sich der Ergebniswert Deutschlands im Bereich Macht am stärksten verbessert (+ 21,2 Prozentpunkte). Seit 2017 hat Deutschland im Bereich Macht 2,9 Prozentpunkte hinzugewonnen.

Rückschritte

Zurückgegangen sind seit 2010 die Ergebniswerte Deutschlands in den Bereichen Zeit (- 4,8 Prozentpunkte) und Wissen (- 2,3 Prozentpunkte).

Indexergebnisse Deutschlands mit Teilbereichen

Ergebniswerte	2010	2012	2015	2017	2018	Trends bei den Ergebniswerten 2010-2018 Mitgliedstaat und EU
 1-100	62,6	64,9	65,5	66,9	67,5	
Arbeit	70,0	70,6	71,4	72,1	72,1	
 Beteiligung	79,0	80,2	81,9	83,3	83,6	
Segregation und Qualität der Arbeit	62,1	62,1	62,2	62,3	62,2	
Geld	83,2	84,0	84,2	86,0	84,9	
 Finanzielle Mittel	77,1	78,1	81,2	82,1	82,9	
Wirtschaftliche Situation	89,8	90,2	87,4	90,1	86,9	
Wissen	56,3	57,1	52,9	53,7	54,0	
 Bildungsgrad und Beteiligung	59,9	62,7	61,0	62,4	63,2	
Segregation	53,0	51,9	45,9	46,2	46,2	
Zeit	69,8	67,8	65,0	65,0	65,0	
 Betreuungstätigkeiten	70,1	66,1	71,3	71,3	71,3	
Soziale Tätigkeiten	69,6	69,6	59,3	59,3	59,3	
Macht	38,3	46,0	53,0	56,6	59,5	
 Politisch	60,2	59,9	71,5	69,6	67,8	
Wirtschaftlich	19,0	33,0	42,1	49,7	56,5	
Sozial	49,2	49,1	49,5	52,4	55,0	
Gesundheit	89,3	89,4	90,5	90,5	90,6	
 Zustand	90,4	90,2	91,8	92,0	92,3	
Verhalten	80,9	80,9	80,9	80,9	80,9	
Zugang	97,5	97,9	99,7	99,7	99,7	

Über den Index

Wir unterziehen jedes Jahr die EU-Mitgliedstaaten und die EU insgesamt einer Bewertung, um herauszufinden, wie weit sie vom Ziel der Geschlechtergleichstellung entfernt sind. Der Index beruht auf **einer Skala von 1 bis 100, wobei 1 für vollkommene Ungleichheit und 100 für vollkommene Gleichheit steht.**

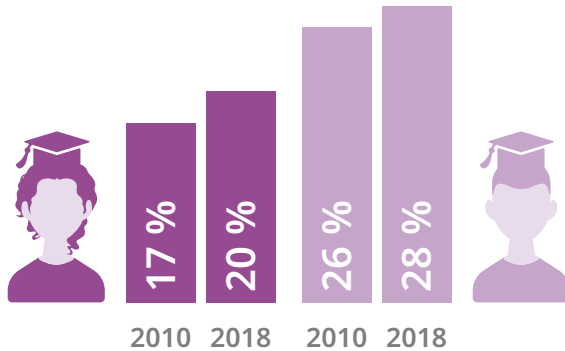
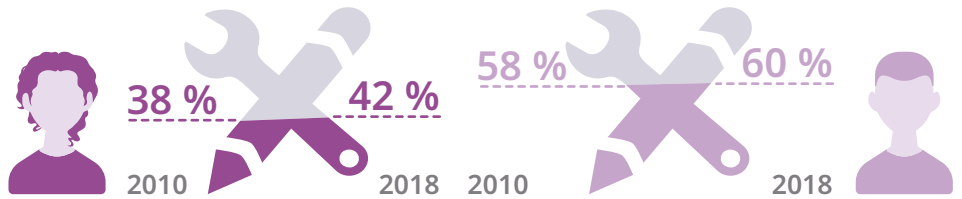
Die Punkte beruhen auf einem Gefälle zwischen Frauen und Männern und den Graden der Zielerreichung in den sechs Kernbereichen Arbeit, Geld, Wissen, Zeit, Macht und Gesundheit sowie deren **Teilbereichen**. Darüber hinaus wurden **zwei weitere Bereiche** in den Index aufgenommen, die sich jedoch nicht auf das Endergebnis auswirken. Der Bereich der intersektionalen Ungleichheiten macht deutlich, wie sich geschlechtsspezifische Ungleichheiten in Kombination mit anderen Aspekten wie Alter, Behinderung, Geburtsland, Bildung und Familienstruktur auswirken. Der Bereich Gewalt gegen Frauen misst und analysiert die Gewalterfahrungen von Frauen. Der Index setzt sich aus **31 Indikatoren** zusammen. Der Gleichstellungsindex 2020 umfasst auch **einen Themenschwerpunkt Digitalisierung und Zukunft der Arbeit.**

Wichtigste Erkenntnisse

Höhere Erwerbsbeteiligung



Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ist sowohl bei Frauen als auch bei Männern gestiegen.



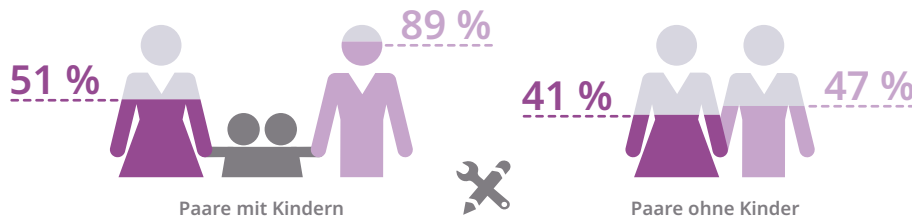
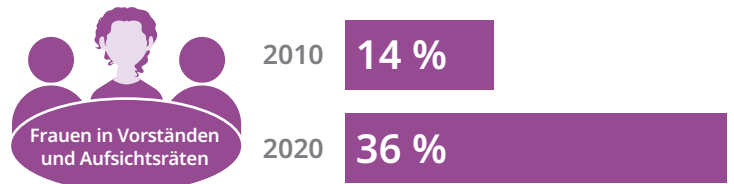
Mehr Hochschulabschlüsse

Sowohl Frauen als auch Männer erzielen häufiger tertiäre Bildungsabschlüsse.



Verbesserungen bei der wirtschaftlichen Entscheidungsfindung

Nachdem in Deutschland eine gesetzliche Frauenquote von 30 % in Aufsichtsräten eingeführt wurde, hat sich das Gleichgewicht zwischen Männern und Frauen in wirtschaftlichen Entscheidungsprozessen verbessert.



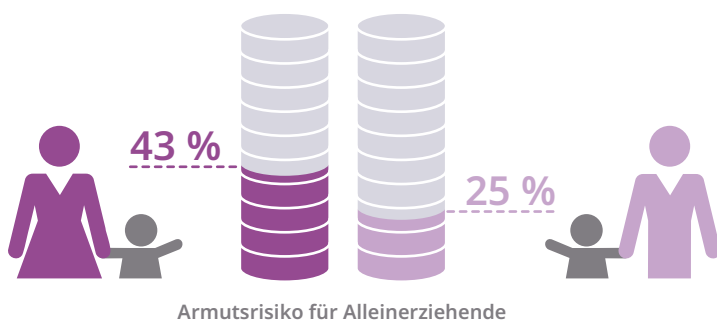
Große geschlechtsspezifische Unterschiede bei Erwerbstätigen

Seit 2010 hat sich das Geschlechtergefälle bei der Beschäftigungsquote in VZÄ leicht verringert, es bleibt jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Die Kluft bei der Beschäftigung in VZÄ ist zwischen Frauen und Männern in Partnerschaften mit Kindern besonders groß.



Nach wie vor ungleichmäßige Konzentration von Frauen und Männern im Bildungsbereich

In den Bereichen Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen, Geisteswissenschaften und Kunst gibt es nach wie vor deutlich mehr weibliche als männliche Studierende.









Ungleichheit der wirtschaftlichen Situation

39 % der Alleinerziehenden sind von Armut bedroht, und es bestehen große geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Frauen und Männern.



Ergebnisse Deutschlands nach Indikatoren

Indikatoren			Deutschland		EU	
			Frauen	Männer	Frauen	Männer
Arbeit						
	Beteiligung	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)* (15+, in %, 2018)	42	60	42	57
		Dauer des Arbeitslebens (15+, in Jahren, 2018)	37	41	34	39
	Segregation und Qualität der Arbeit	Segregation im Beschäftigungsbereich (15+, in %, 2018)	32	9	31	8
		Flexibilität (15+, in %, 2015)	16	18	23	27
		Index der beruflichen Perspektiven (15+, in Punkten, 0-100, 2015)	66	68	63	64
Geld						
	Finanzielle Mittel	Mittleres Monatseinkommen (16+, in Euro in Kaufkraftstandard, 2014)	2 602	3 354	2 249	2 809
		Mittleres jährliches Haushaltsnettoeinkommen** (16+, in Euro in Kaufkraftstandard, 2018)	24 359	25 410	17 860	18 668
	Wirtschaftliche Situation	Von Armut bedroht (16+, in %, 2018)	17	15	17	16
		Einkommensverteilung (16+, in %, 2018)	19	20	20	19
Wissen						
	Bildungsgrad und Beteiligung	Hochschulabsolventen (15+, in %, 2018)	20	28	26	25
		Beteiligung an lebenslangem Lernen (15+, in %, 2018)	14	15	17	16
	Segregation	Segregation im Bildungsbereich (15+, in %, 2017)	41	17	43	21
Zeit						
	Betreuungstätigkeiten	Betreuung von Kindern, Enkelkindern, älteren Menschen oder Menschen mit Behinderungen (18+, in %, 2016)	26	19	38	25
		Tägliche/-s Kochen und/oder Hausarbeit (18+, in %, 2016)	72	29	79	34
	Soziale Tätigkeiten	Sport-, Kultur- und Freizeitaktivitäten (15+, in %, 2015)	22	25	28	32
		Ehrenamtliche und karitative Tätigkeiten (15+, in %, 2015)	16	13	12	11
Macht						
	Politisch	Minister/Ministerinnen (in %, 2. Quartal 2020)	41	59	32	68
		Mitglieder von Bundestag und Bundesrat (in %, 2. Quartal 2020)	32	68	32	68
		Mitglieder von Landtagen/Gemeinderäten (in %, 2019)	30	70	29	71
	Wirtschaftlich	Vorstands-/Aufsichtsratsmitglieder der größten Unternehmen (in %, 1. Halbjahr 2020)	36	64	29	71
		Vorstandsmitglieder der Bundesbank (in %, 2019)	33	67	25	75
	Sozial	Mitglieder der Leitungsgremien von Forschungsförderungseinrichtungen (in %, 2019)	40	60	38	62
		Mitglieder der Steuerungsorgane von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (in %, 2019)	34	66	37	63
		Mitglieder der Entscheidungsgremien nationaler olympischer Sportorganisationen (in %, 2019)	14	86	17	83
Gesundheit						
	Zustand	Guter Gesundheitszustand (16+, in %, 2018)	64	67	67	72
		Lebenserwartung (in Jahren, 2018)	83	79	84	78
		Gesunde Lebensjahre (in Jahren, 2018)	66	65	64	63
	Verhalten	Rauchen und Alkoholkonsum** (16+, in %, 2014)	37	53	28	48
		Körperliche Aktivität und/oder Verzehr von Obst und Gemüse** (16+, in %, 2014)	51	53	36	40
	Zugang	Ungedeckter Bedarf an medizinischen Untersuchungen (16+, in %, 2018)	1	1	4	3
		Ungedeckter Bedarf an zahnmedizinischen Untersuchungen (16+, in %, 2018)	1	1	4	4

Quellen: Eurostat (Bildungsstatistik, Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union, Europäische Gesundheitsumfrage, EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen, Verdienstrukturhebung), Eurofound (Europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen, Europäische Erhebung zur Lebensqualität), EIGE (Mitwirkung von Frauen und Männern in Entscheidungsprozessen). * Mit der Beschäftigungsquote in VZÄ wird die Arbeitszeit von Beschäftigten mit unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten gemessen. ** EU: nicht gewichteter Durchschnitt. Mehr zum Gleichstellungsindex unter <http://eige.europa.eu/gender-equality-index>



Gewalt

Warum gibt es keine Punktzahlen für den Bereich Gewalt?

Es sind keine neuen Daten zur Aktualisierung der Bemessungsgröße für Gewalt vorhanden, daher wird keine Zahl angegeben. Derzeit wird von Eurostat eine EU-weite Erhebung über geschlechtsbezogene Gewalt koordiniert, deren Ergebnisse 2023 vorliegen sollen. Das EIGE wird 2022 in einem zweiten Durchgang Verwaltungsdaten zu Gewalt im häuslichen Umfeld, Vergewaltigung und Femizid erfassen. Anhand dieser beiden Datenquellen soll der Bereich Gewalt im Gleichstellungsindex 2024 aktualisiert werden.

Anders als in anderen Bereichen des Index werden im Bereich Gewalt nicht die Unterschiede zwischen den Situationen von Frauen und Männern gemessen, sondern die Gewalterfahrungen von Frauen untersucht (Häufigkeit, Schwere und Offenlegung). Das übergeordnete Ziel besteht nicht darin, das Gefälle von Gewalt zwischen Frauen und Männern zu verringern, sondern darin, diese Gewalt vollständig zu beseitigen.

**! Datenlücken verschleiern das wahre Ausmaß der Gewalt.
Die EU braucht umfassende, aktuelle und vergleichbare Daten, um wirksame Strategien zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zu entwickeln.**

Gewalt auf einen Blick

Femizid



78 Frauen wurden von einem Familienmitglied getötet
153 Frauen wurden von ihrem Partner getötet

Quelle: Eurostat

Genitalverstümmelung bei Mädchen und Frauen



6 % bis 17 % von 25 325 Mädchen (der zugewanderten Bevölkerung) sind von Genitalverstümmelung bedroht

Quelle: Berechnung nach der Methodik des EIGE

Cyber-Gewalt



11 % aller Frauen haben schon Belästigungen im Internet erlebt

Quelle: Eurofound, Europäische Erhebung zur Lebensqualität



Während des COVID-19-Lockdowns waren Frauen in gewalttätigen Beziehungen über lange Zeiträume ihren Peinigern zu Hause ausgeliefert und damit auch einem höheren Risiko häuslicher Gewalt ausgesetzt. Doch auch ohne Pandemie geht die größte Gefahr für Frauen von Menschen aus, die sie persönlich kennen.

Das Übereinkommen von Istanbul: aktueller Stand

Das Übereinkommen von Istanbul ist der umfassendste internationale Menschenrechtsvertrag über Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt. Deutschland hat das Übereinkommen von Istanbul im Mai 2011 unterzeichnet und im Oktober 2017 ratifiziert. Der Vertrag ist im Februar 2018 in Kraft getreten.

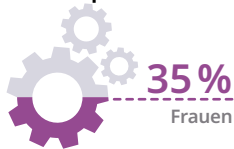


Thematischer Schwerpunkt: Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit

Schwerpunkt des Gleichstellungsindex 2020 ist die Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit. Im Rahmen dieses Themenschwerpunkts werden drei Bereiche eingehender betrachtet:

- Nutzung und Entwicklung von digitalen Kompetenzen und Technologien;
- der digitale Wandel in der Arbeitswelt (Segregation, Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben);
- Auswirkungen der Digitalisierung auf Menschenrechte, Gewalt gegen Frauen und Betreuungstätigkeiten.

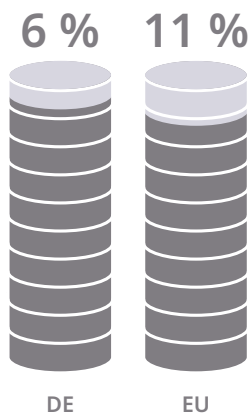
Fortgeschrittene digitale Kompetenzen



Hochschulabsolventen IKT



Geschlechtsspezifisches Lohngefälle im IKT-Bereich



Hauptindikatoren	Deutschland		EU	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Digitale Kompetenzen				
Tägliche Internetnutzung (16-74, in %, 2019)	83	87	78	80
Fortgeschrittene digitale Kompetenzen (16-74, in %, 2019)	35	42	31	36
<i>Informationskompetenzen</i>	84	83	71	71
<i>Kommunikationskompetenzen</i>	72	71	67	66
<i>Problemlösungskompetenzen</i>	69	77	56	63
<i>Softwarekompetenzen</i>	44	53	39	44
Fortbildung zur Verbesserung digitaler Kompetenzen (16-74, in %, 2018)	24	33	18	22
Segregation im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt				
Hochschulabsolventen IKT (in %, 2018)	20	80	20	80
IKT-Fachpersonal (15+, in %, 2019)	17	83	18 (s)	82 (s)
Wissenschaftler und Ingenieure in Spitzentechnologiesektoren (25-64, in %, 2019)	18	82	20	80
Arbeiten mit IKT				
IKT am Arbeitsplatz und praktische Erfahrungen mit IKT (16-74, in %, 2018)				
<i>Nutzung von Computer, Laptop, Smartphone usw.</i>	47	55	37	42
<i>Nutzung anderer IKT-Geräte</i>	8	18	8	13
<i>Kommunikation per E-Mail</i>	41	48	32	36
<i>Erstellung oder Bearbeitung elektronischer Dokumente</i>	32	39	24	28
<i>Nutzung sozialer Medien</i>	9	11	9	11
<i>Nutzung von Anwendungen zum Erhalt von Aufgaben oder Anweisungen</i>	5	11	10	14
<i>Nutzung von arbeitsplatzspezifischer Software</i>	28	35	19	24
<i>Entwicklung oder Pflege von IT-Systemen oder Software</i>	2	8	3	7
Teilzeit in IKT (20-64, in %, 2018)	28	8	17	5
Arbeitszeitgestaltung von IKT-Fachpersonal (20-64, in %, 2015, Daten auf nationaler Ebene nicht verfügbar)			21 %	22 %
21 % der Frauen und 22 % der Männer in der EU bestimmten ihre Arbeitszeiten vollständig selbst, in anderen beruflichen Bereichen waren dies nur 13 % der Frauen und 18 % der Männer				
Geschlechtsspezifisches Lohngefälle im IKT-Bereich (in %, 2014)			6	11
<i>Quelle: Eurostat (Bildungsstatistik, Statistik der digitalen Wirtschaft und Gesellschaft, Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union, Verdienststrukturerhebung), Eurofound (Europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen). s: Eurostat-Schätzung. Einige wichtige Aspekte (z. B. Plattformarbeit und künstliche Intelligenz) werden von den Indikatoren nicht abgedeckt, da es an EU-weit vergleichbaren Daten fehlt.</i>				

Mehr zum Gleichstellungsindex unter <http://eige.europa.eu/gender-equality-index>

Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen

Das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) ist das Wissenszentrum der EU für Gleichstellungsfragen. Das EIGE unterstützt politische Entscheidungsträger und alle einschlägigen Organe bei ihren Bemühungen, die Gleichstellung von Frauen und Männern in Europa zu verwirklichen, und stellt ihnen hierzu spezifische Fachkenntnisse sowie vergleichbare und zuverlässige Daten über die Geschlechtergleichstellung in Europa zur Verfügung.

© Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen, 2020
Dieses Factsheet wurde in Zusammenarbeit mit PPMI entwickelt.
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.



Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen
Gedimino pr. 16
LT-01103 Vilnius
LITAUEN

Kontaktdaten

<http://eige.europa.eu/>
facebook.com/eige.europa.eu
twitter.com/eurogender
youtube.com/user/eurogender
eige.sec@eige.europa.eu
 +370 52157444
<https://eurogender.eige.europa.eu/>



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union